
Presse-Information

Hamburg, den 19.12.2023

Nachfrage nach psychotherapeutischen Angeboten für Kinder und Jugendliche weiter auf hohem Niveau

Erneute Umfrage der Psychotherapeutenkammer Hamburg stellt eine anhaltend hohe Nachfrage nach Psychotherapie in der ambulanten Versorgung für Kinder und Jugendliche fest.

Eine Follow-up-Befragung der Psychotherapeutenkammer Hamburg bestätigt eine deutlich gestiegene Nachfrage an psychotherapeutischer Behandlung unter den Kindern und Jugendlichen nach der Corona-Pandemie. Die Nachfrage nach psychotherapeutischen Angeboten liegt mit 36 Prozent immer noch deutlich über dem Niveau der Zeit vor der Pandemie, wenngleich sie im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist. Bereits im Frühjahr 2022 hatte die Psychotherapeutenkammer Hamburg ihre Mitglieder zur Situation der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen befragt.

„Die hohe Nachfrage im letzten Jahr war leider kein vorübergehendes Phänomen, sondern scheint sich zu stabilisieren“, kommentiert Heike Peper, Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Hamburg, die Ergebnisse der aktuellen Erhebung.

Psychische Erkrankungen wie Angststörungen, Depressionen und Essstörungen nehmen unter den jungen Menschen zu und werden im Rahmen der Umfrage, wie bereits 2022, als häufigste veränderte Gründe für das Aufsuchen einer Psychotherapeut*in bzw. einer psychotherapeutischen Einrichtung genannt.

„Neben einem gleichbleibend hohen Niveau der Patient*innennachfrage nehmen wir weiterhin besorgniserregend lange Wartezeiten wahr“, erläutert Heike Peper die Ergebnisse. Über die Hälfte der befragten Kammermitglieder gaben an, dass sich die Überbrückungszeiten bis zu einer Therapie bzw. bis zur Beratung verlängert haben. Im Jahr 2022 gaben dies über 60 Prozent der Befragten an, wobei zum Zeitpunkt der damaligen Umfrage ein Viertel der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen dazu keine Aussage treffen konnte, weil sie keine Warteliste geführt haben. Aktuell gaben knapp 20 Prozent der Befragten an, ohne Warteliste zu arbeiten.

Die Psychotherapeutenkammer Hamburg fordert angesichts dieser Entwicklung eine Reform der Bedarfsplanungsrichtlinie, um insbesondere die Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen in der ambulanten Psychotherapie zu verbessern. „Das ambulante psychotherapeutische Versorgungsangebot für Kinder und Jugendliche muss gesondert weiterentwickelt und neu strukturiert werden“, erläutert die Kammerpräsidentin Peper. „Für Kinder und Jugendliche besteht ein besonderer Bedarf, dem wir nur mit einer eigenen Versorgungsplanung gerecht werden.“ Dass die aktuelle Bedarfsplanung nicht den realen Versorgungsanforderungen entspricht, wird mit Blick auf Hamburg deutlich, gilt die Stadt mit psychotherapeutischen Praxen mit Kassenzulassung insgesamt als zu 160 % überversorgt.

Presse-Information

Darüber hinaus spricht sich die Psychotherapeutenkammer für mehr präventive und niedrigschwellige psychosoziale Angebote für Kinder und Jugendliche aus, um psychische Belastungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfe anzubieten. Durch eine Flexibilisierung von Jobsharing und Anstellung in psychotherapeutischen Praxen könnten darüber hinaus kurzfristig mehr Behandlungsangebote geschaffen werden. „Wichtig ist, dass Betroffene passende Unterstützungsangebote in ihrer Nähe erhalten – je früher desto besser, um der Gefahr einer Chronifizierung entgegenzuwirken.“

„Es ist zu vermuten, dass neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie die allgegenwärtige Klimakrise und die Kriegssituationen in der Ukraine und Nahost zusätzlich die psychische Gesundheit junger Menschen belasten. Allerdings lassen sich erst durch wissenschaftliche Untersuchungen, wie die COPSY-Längsschnittstudie Erkenntnisse zu den langfristigen Folgen gewinnen, die durch die Pandemie-bedingten Maßnahmen und damit verbundenen negativen Einflüsse auf die kindliche und jugendliche Entwicklung entstanden sind“, fasst Heike Peper die aktuelle Situation zusammen.

In einem Fact-Sheet sind die Ergebnisse der Umfrage der Psychotherapeutenkammer Hamburg zusammengefasst. Für weitere Informationen und die Vereinbarung eines Interviews oder Hintergrundgesprächs wenden Sie sich gerne an uns.

Ihre Ansprechpartnerin:

Kirsten Maaß

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 040 / 226 226 067

E-Mail: presse@ptk-hamburg.de